

Kulturminister Wolf gratuliert dem JENM zu seinem gelungenen Auftritt beim Festival „Opening 20“ in der TUFA Trier



Das Streichquartett des JENM beim Schüler-Gesprächskonzert



„Packende Spielfreude und technische Brillanz“

JugendEnsembleNeueMusik eröffnet die 20. Ausgabe des „Opening“-Festivals in Trier

Zum Jubiläum präsentierte das Festival für Aktuelle Klangkunst „OPENING 20“ in der Trierer Tuchfabrik insgesamt 10 Konzerte mit Uraufführungen, Workshops für Schüler sowie eine Klangkunstausstellung. Den beiden Künstlerischen Leitern Bernd Bleffert und Thomas Rath ist es seit jeher ein Anliegen, eine repräsentative Bandbreite an Positionen zeitgenössischen musikalischen Schaffens abzubilden. Ein besonderer Fokus lag in diesem Jahr auf der Verbindung zum Visuellen: Bild, Handlung, Licht und Klang verschmelzen zu einer Einheit. Das Festival findet seit 2000 jährlich statt und ist das einzige seiner Art in Rheinland-Pfalz, strahlt aber weit über die Landesgrenzen hinaus.

Viel Lob für die geleistete Arbeit gab es gleich zur Eröffnung des Festivals und der Klangkunstausstellung Open-Expo vom Schirmherrn Prof. Dr. Konrad Wolf, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz. „Das Internationale Festival für Aktuelle Klangkunst ist mit seinem nun schon 20 Jahre bestehenden Programm zu einer Visitenkarte für ein anspruchsvolles und hochinnovatives Kulturprogramm in Trier geworden“, erklärte der rheinland-pfälzische Minister.

Dem JugendEnsembleNeueMusik (JENM) wurde die Ehre zuteil, den ersten Konzertbeitrag nach der offiziellen Eröffnung zu leisten. Der gut einstündige Auftritt im

bis auf den letzten Platz gefüllten Großen Saal der TuFa war dann auch ein voller Erfolg – das JENM überzeugte und faszinierte das Publikum gleich von Anfang an, nicht zuletzt in den Improvisationsteilen beim Eröffnungsstück ‚The Gene‘ von Andreas Steffens für Solisten, Ensemble und Live-Elektronik.

Das Programm war zu weiten Teilen eine Wiederaufnahme und Vertiefung der vergangenen Herbstarbeitsphase in Montabaur. Das Motto des Konzertprogramms „Light is calling“, das zugleich der Titel eines Werks von Michael Gordon für Violoncello solo und Tonband ist, implizierte spirituelle Musik im weitesten Sinne. Damit korrespondierte in bewegender Weise „Dapacem Domine“ von Arvo Pärt in der Fassung für Streichquartett, insbesondere da beide Werke explizit zum Gedenken an Opfer von Terror, Kriegen und Gewalt komponiert wurden. Auch „Just“ von David Lang u.a. für drei Frauenstimmen, das auf dem Hohelied Salomons basiert, umkreist durch die Liebe zwischen Mann und Frau das Verhältnis des Menschen zu Gott. Als Kontrast dazu machte das letzte Werk des Abends „Cheating, lying, stealing“, ebenfalls von David Lang, ausgesprochen irdische Facetten der menschlichen Existenz klanglich eindringlich erfahrbar. – Ein grandioses Konzert, das mit ‚standing ovations‘ be-

lohnt wurde! Dieser Applaus galt in besonderer Weise dem Dirigenten Walter Reiter, der an diesem Abend zum letzten Mal am Pult des JENM stand. Auch der „Trierische Volksfreund“ bescheinigte dem JENM „packende Spielfreude und technische Brillanz“ und würdigte die Lebensleistung seines langjährigen künstlerischen Leiters Walter Reiter, der nicht müde wurde, dem Publikum die „Angst vor zeitgenössischer Musik“ zu nehmen.

Um die Stabübergabe möglichst harmonisch-fließend zu gestalten, wurden die neuen Künstlerischen Leiter Eva Zöllner und Stefan Kohmann als Gastsolisten beim „Opening“-Auftritt des JENM integriert. Die beiden erfahrenen Neue-Musik-Experten demonstrierten eindrucksvoll, was mit Akkordeon und Percussion im weitesten Sinne alles möglich ist.

Am Vormittag des Konzerttages kamen bereits annähernd 100 Oberstufenschüler*innen und ihre begleitenden Musiklehrkräfte in den Genuss eines Gesprächskonzerts, in dem Werkauschnitte des JENM-Programms von Walter Reiter anschaulich erläutert wurden und auch Raum für Gedankenaustausch und Assoziationen blieb. Das jugendliche Publikum war offen und sichtlich fasziniert von der Darbietung und Professionalität ihrer Altersgenoss*innen. SM ■

Neue Musik raus aus der Nische